

Kolloquium Bildung für Nachhaltige Entwicklung BNE

14. 11. 05

Geschätzte Damen und Herren

Auch mich freut es, dass die PHZ Zug Ihnen heute Gastrecht gewähren kann. Es hat mich auch gefreut, dass mich Priska Sieber angefragt hat, heute eine Art Replik auf die Thematik und die Referate vorzubringen. Wie das oft so geht, wenn es dann so weit ist, kommen erst die Überlegungen: Habe ich überhaupt etwas zu diesem Thema zu sagen und wie schaffe ich es dem Anspruch gerecht zu werden.

Was mich bei diesen dunklen Gedanken beruhigt hat ist der Umstand, dass ich:

- a) zur Thematik an sich, als früherer Konstrukteur eines Curriculums für MuU, eine nach wie vor positive und nachhaltige Beziehung habe. Obwohl ich mich damals eher mit Inhalten und Inputsteuerung befasst habe, sind die Fragen zumindest teilweise nicht so weit weg von den heutigen Anliegen.
- b) Die Fragen um die Entwicklung und Implementierung von Standards in der Bildung, insbesondere in der LLB hat mich, seit ich mit der Entwicklung der Ausbildung an der PHZ Zug beauftragt wurde, nicht mehr losgelassen. Unsere Ausbildung an der PHZ Zug ist konsequent aufgebaut auf 10 Professionsstandards, die unserem Berufsbild entsprechen. Diese Standards sind im Einzelnen noch gegliedert in einzelne Indikatoren und diese wiederum in Niveaustufen (siehe Papier Professionsstandards).

Nun, nachdem ich ihre Unterlagen gelesen und nachdem ich die Impulsreferate angehört habe, versuche ich mir ein Bild der Diskussion zu machen. Was mir auffällt ist, dass die Thematik auf einem sehr elaborierten Niveau, an der aktuellen Diskussion orientierten Ebene geführt wird. Dabei habe ich den Eindruck erhalten, dass die komplexe Materie eher einer Verdichtung, denn einer Ausweitung bedarf.

Fragen die sich mir stellen

Ich werde in der Folge nicht die wissenschaftlichen Positionen neu diskutieren. Vielmehr habe ich mir überlegt, welche Fragen sich aus meiner Sicht im Bereich der BNE stellen bzw. welche Fragen man sich stellen müsste.

Ich werde Ihnen meine Fragen präsentieren und versuchen, auf diese nicht gestellten Fragen mögliche Antworten anzuführen. Zum Abschluss habe ich dann noch zwei Anmerkungen.

Fragen

1. Muss beziehungsweise soll man sich in der BNE auf die Standarddiskussion einlassen? Lohnt es sich überhaupt sich auf eine so komplexe Arbeit einzulassen, wo liegt der Gewinn?
2. Können Bildungs-Standards überhaupt einen sinnvollen Beitrag zur Q-Verbesserung leisten? Wie misst man Haltungen und Kompetenzen und was sagt die Messung aus über die Qualität?
3. Wie kommt man zu Standards in der BNE und was sollen sie beinhalten? Wer formuliert auf welcher Basis Bildungsstandards?
4. Wie können Standards implementiert werden, damit sie nachhaltig Nachhaltigkeit bewirken? Wie tun wir es, wenn wir wissen, was zu tun ist?

Antworten

Standards und die BNE

Man kann sich zu Recht die Frage stellen, wie weit die momentane Fokussierung der Bildungsdiskussion auf Bildungsstandards eine Modeerscheinung ist die, wie viele andere, nicht Bestand haben wird. Ist die aktuelle Standarddiskussion etwa nur eine Neuauflage der mittlerweile kaum mehr existenten Curriculumsdiskussion der 70er Jahre?

Standards unterscheiden sich massgeblich von Curricula. Curricula beinhalten in der Regel Ziel- und Inhaltsbeschreibungen, die der Inputorientierung dienen. Die steuernde Wirkung ist, das hat sich aus den Erfahrungen mit den Curricula gezeigt, von eher geringer Wirkung. Standards beinhalten Kompetenzbeschreibungen, die konkret überprüfbar und in diesem Sinne in der Regel outputorientiert sind. Die steuernde Wirkung von Standards, davon bin ich überzeugt, ist besser kontrollierbar und, dies scheint mir noch bedeutsamer, sie können flexibler überarbeitet und umgesetzt werden. Zudem kann die Transparenz über angestrebte Ziele und Inhalte für alle Beteiligten massgeblich verbessert werden. Gerade bezüglich Transparenz von Bildungszielen haben wir in unseren Schulen noch Einiges zu verbessern. In einem Bereich wie der BNE, bei dem übergreifende Fachkonzepte im Vordergrund stehen, ist es oft schwierig die Bildungsideen transparent bzw. den Fächer verbindenden Gedanken sichtbar zu machen. Ich sehe hier keine bessere Alternative zu den Bildungsstandards.

- Standards ermöglichen Kontinuität und Stabilität im dynamischen Bereich der BNE.
- Standards schaffen die Voraussetzung für Transparenz und damit Kohärenz in einem komplex vernetzten Bildungsbereich.

In diesem Sinne beantworte ich diese Frage klar mit einem Ja, allerdings im Bewusstsein, dass Standards nicht mehr als ein Hilfsmittel sein können und sich nie verselbständigen dürfen.

Bildungsstandards - Qualitätsverbesserung

Der Anspruch der Qualitätsverbesserung beinhaltet eine klar normative Komponente. Wir implizieren damit, dass wir wissen wie die angestrebte Kompetenz definiert ist und wie sie gemessen werden kann. Gerade das Messproblem ist allerdings einer der am heftigsten und sehr kontrovers diskutierten Aspekte der Standarddiskussion. Für die Einen sind Standards nur dann gültig, wenn sie absolut trennscharf, mit präzisen Messwerten überprüft werden können, während die weniger harten Empiriker der Messproblematik toleranter gegenüber stehen.

Wie auch immer, das Messen von Standards bleibt eine knifflige Angelegenheit. In der BNE haben wir zudem die Situation, dass es neben fundierter Sachkenntnis, um Einstellungen und Werthaltungen geht die evaluiert werden müssen. Ein Unterfangen das, wenn überhaupt, nur über konkretes Handeln gelingen kann. Hier dürfte wohl einer der Knackpunkte für eine Standardorientierung im Sinne der Outputsteuerung in der BNE liegen.

Gelingt es die Messproblematik auf einem angemessenen Niveau zu lösen, dann lassen sich sehr wohl Qualitätsstand und Qualitätsentwicklung in der BNE über Standards erfassen. Wenn sie allerdings von Qualitätsverbesserung sprechen, dann ist impliziert, dass es verschiedene Stufen der Entscheidung gibt, ähnlich etwa den Ebenen moralischer Entscheidungen wie sie beispielsweise Kohlberg formuliert hat. Das Festlegen von Niveaustufen ist in der Anwendung von Standards als Qualitätsinstrument unerlässlich, aber auch äusserst anspruchsvoll.

- Für die Messung der Qualität braucht es genaue Beschreibungen der Kompetenzen und die Ausarbeitung von Messinstrumenten.
- Standards erlauben die Qualitätsmessung auf verschiedenen Niveaustufen.

- Das absolute Mass für nachhaltiges Denken und Handeln gibt es wohl nicht. In der Qualitätsmessung muss ein angemessenes Mass an Toleranz angelegt sein.

Bildungsstandards für BNE

Wie lassen sich nun so komplexe Prozesse, wie die Entscheidungsfindung in einem konkreten Dilemma im Bereich der Nachhaltigkeit in Standards fassen? Es sei vorweggenommen, wenn ich die Lösung hätte, würde ich sie Ihnen gerne präsentieren. Ein paar Grundgedanken dazu zeigen wohl mehr Fragen als Antworten dazu auf.

Ich habe in Ihren Ausführungen verschiedene Schlüsselbegriffe wie Bewertungskompetenz, Gestaltungskompetenz oder Fundierte Intervention gefunden, die auf den Punkt gebracht das Ziel nachhaltigen Handelns angeben. All diesen Begriffen liegt eine gemeinsame Grundstruktur zu Grunde. Bewertungs- oder Urteilskompetenz können nicht ohne fundierte Sachkenntnis, nicht ohne Kenntnis verschiedener Wertesysteme und schon gar nicht ohne Bewusstsein des eigenen Standpunktes erworben werden. Werthaltungen sind im Prinzip nicht verhandelbar, sie können lediglich über konkrete Entscheidungssituationen diskutiert und beeinflusst werden. Haltungen können praktisch nur über das Handeln sichtbar gemacht werden.

Nachhaltigkeit, der Begriff ist selbstredend, kann zudem effektiv nur als Langzeitphänomen erfasst werden. Dies ist im Bildungsbereich, das wissen wir, ein schwieriges Unterfangen. Es stellt sich hier die Frage, in wiefern und ob Weg- oder Prozessbeschreibungen möglich sind, die die Erfassung von Teilschritten zum Ziel der Nachhaltigkeit erlauben.

- Standards für BNE bilden die Vorstellungen fundierter Intervention transparent ab.
- Standards für die BNE können nicht im Dienste eines absoluten Rankings stehen, vielmehr verfolgen sie die Absicht das Individuum in seiner Bewertungskompetenz zu sensibilisieren und zu stärken und weiter zu bringen.
- Standards für die BNE müssen Entwicklungsschritte auf dem Weg zur Nachhaltigkeit abbilden können.

Bei der Konstruktion von Standards für einen Bildungsbereich werden Vorstellungen und Konzepte zum Bildungsbereich beschrieben. Standards machen so immer auch die Kultur, die Philosophie des Bereich BNE transparent

Implementierungen

Die Standardorientierung, dies haben mir die bisherigen Erfahrungen gezeigt, ist mehr als nur ein Etikettenwechsel. Vielmehr stellt diese Neuausrichtung einen grundlegenden Paradigmenwechsel dar, der von allen Beteiligten ein Umdenken verlangt. Es braucht den bewussten Blick für die Handelnden und deren Kompetenzstand und weniger auf die Produkte oder Inhalte des Lernprozesses.

Die Implementierung braucht deshalb viel Zeit und Geduld für Information und Aufklärung. Standortbestimmungen mittels Standards haben es in sich, dass u.a. Mängel oder Defizite festgestellt werden. Erfahrungsgemäss steigt die Akzeptanz von Bildungsstandards massiv an, wenn gleichzeitig konkrete, handlungsfertige Tools zur Verfügung stehen, die zur Behebung dieser Defizite eingesetzt werden können. Es lohnt sich deshalb auch über solche Interventions-Werkzeuge nachzudenken.

- Man muss ein Vielfaches an Energie für die Implementierung als für die Ausarbeitung der Standards aufwenden.
- Der Diskurs über den Paradigmenwechsel und dessen Intention muss von Beginn weg mit allen Beteiligten geführt werden.



3. Anmerkungen zum Schluss

Mit der Einführung von Standards ist oft der Glaube an die vollständige Kontrollierbarkeit verbunden. Dies ist wohl mehr Wunschdenken als Realität, und es wird nur die Diskussion um immer bessere Messinstrumente lanciert.

Standards können Orientierungshilfe sein, und sie können als Hilfsmittel für die Qualitätsentwicklung sehr gut eingesetzt werden. Dies können sie, und das ist schon etwas.

Über die Formulierung von Standards für die BNE eine Art „Weltformel“ für Bildung, sozusagen eine Qualitätsformel für Bildung an sich zu etablieren - irgendwo habe ich so etwas ähnliches gelesen - das finde ich eine schöne Vision und ich wünsche Ihnen auf dem weiteren Weg dahin viel Elan und guten Erfolg.

Erich Ettl
Prorektor PHZ Zug